

Dem Hund Ruhe vermitteln

Beschwichtigungsseminar mit Übung am lebenden Objekt

Das Problem des Joggers: Ein Hund rennt ihm nach und lässt sich nicht abschütteln. Das Problem des Besitzers: Das Tier hört nicht und ist stur. Beiden sollte geholfen werden beim Seminar zur Hundesprache. Thema: Beschwichtigung.

Seminarleiterin Monika Ölscher: Hunde wollen oft einfach nur Stress vermeiden. Wenn Herrchen oder Frauchen gestresst nach Hause kommt und sich mit dem Gassi

gehen beeilen will, macht der Vierbeiner extra langsam. „Nicht um Sie zu ärgern“, sagt Monika Ölscher, „sondern weil er Sie beruhigen will.“ Manchem der 40 versammelten Tierfreunde geht ein Licht auf. Gut, dass die Strategien gleich am lebenden Objekt getestet werden können. In der Hundepension von Rita Sieberg nahe der Innenstadt hören die Tiere immer ins Bild.

Wichtige Strategien: Ruhig sprechen, auch wenn man im Stress ist, und den Hund nicht hochheben. Denn zuviel Nähe

mag er gar nicht. Wenn einer der großen Hunde doch ständig ankommt, obwohl gerade keine Zeit für ihn ist, dreht sich Monika Ölscher weg. „Manchmal reicht auch schon Blinzeln oder Wegsehen. Genau diese Signale wenden die Tiere auch an, wenn sie auf Distanz gehen wollen.“ Sie gelten auch für Nicht-Hundebesitzer.

„Mein Malteser ist oft sehr unruhig“, sagt Margret Poss. „In Zukunft werde ich versuchen, mich öfter hinzusetzen, um ihn zu besänftigen.“ Anke Pickart meint: „Ich glaube, ich



Signale der Hunde zu deuten lernen Teilnehmer wie Jasmin Burbulla bei Monika Ölscher (rechts). Bild: Udo Kreikenbohm

habe meinen Hund oft einfach missverstanden.“ Und was hilft bei „Härtefällen“, wenn einem ein großer Hund Angst macht? „Im Prinzip das gleiche“, sagt

Monika Ölscher. Langsam werden, betont wegrehen. Einen Bogen laufen, gähnen. „Ruhe vermitteln, auch wenn man sie nicht empfindet.“ **cu**